

Familienklassenzimmer Zentrales Angebot

Das Familienklassenzimmer orientiert sich an der Mehrfamilienarbeit von Eia Asen und Michael Scholz (2015 und 2017)¹². Indem Elternteile regelmässig einen halben Tag pro Woche ihr Kind in die Schule begleiten, werden sie in die schulische Entwicklung einbezogen, übernehmen Verantwortung und gestalten das Familienklassenzimmer aktiv mit.

Durch die Präsenz der Eltern im Familienklassenzimmer begegnen sich die schulischen und familiären Herausforderungen im Umgang mit dem Verhalten des Kindes.

Die Eltern helfen sich gegenseitig und werden von der Co-Leitung unterstützt. Der Fokus liegt sowohl auf definierten Zielen für die Schule (bspw. Lernorganisation, Sozialverhalten u. a.), wie auch auf der Beziehungsgestaltung vom 'Team' Eltern - Kind.

An den FKZ Vormittagen nehmen 4-6 Familien teil. Die Kinder verschiedener Altersstufen sind für diesen Zeitraum vom regulären Unterricht befreit und erhalten von ihrer jeweiligen Klassenlehrperson Lernstoff, den sie in dieser Zeit bearbeiten sollen.

Die Kinder besuchen einmal wöchentlich zusammen mit einem Elternteil das Familienklassenzimmer. Dieses findet in der Regel im Schulhaus Säli während den Schulwochen von 8.15 – 11.30 Uhr statt.

Das Familienklassenzimmer steht primär Kindern offen, die im Rahmen einer Integrativen Sonderschulung (IS-Verhalten Stadt Luzern) unterstützt werden.

Das Angebot wird von einer Heilpädagogin und einer Psychologin geleitet, welche in ihrer Rolle als Schul- und Familiencoach als Bindeglied zwischen den zwei Systemen wirken.

Der Schwerpunkt des Familienklassenzimmers liegt bei Gruppen- und Kind-Eltern-Aktivitäten. Die Familien erleben sich in diesem sicheren sozialen Rahmen und machen darin positive Erfahrungen.

Eltern lernen angeleitet ihre Kinder in der Regulation ihrer Emotionen zu unterstützen und sie in ihrem Verhalten positiv zu stärken. Auf diese Weise werden sie als Schlüsselpersonen für einen erfolgreichen Schulverlauf ihres Kindes eingebunden.

Die Umsetzung baut einerseits auf der Grundlage der Mehrfamilienarbeit von Prof. Dr. Eia Asen und Prof. Dr. Michael Scholz auf, welche grundlegend das Konzept des Familienklassenzimmers entwickelt haben. Andererseits werden die Bindungsmuster zwischen Eltern und Kindern fokussiert. Dabei wird auf die Erkenntnisse der Bindungsforschung, insbesondere von Prof. Dr. Karl-Heinz Brisch, Prof. Dr. Peter Zimmermann sowie Prof. Dr. Henri Julius Bezug genommen. Beide Ansätze werden durch das Beziehungsfördernde Spiel und die Telearbeit nach Dipl. psych. Alfons Aichinger ergänzt.

¹ Asen, E. & Scholz, M. (2015): Praxis der Multifamilientherapie. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.

² Asen, E. & Scholz, M. (2017): Handbuch der Multifamilientherapie. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.

Die Kinder lernen im Schonraum der Kleingruppe eigene Verhaltensmuster zu reflektieren, den Umgang mit Lob und Kritik zu üben und neue Strategien im Sozialverhalten zu erlernen.

Der Transfer des Gelernten wird durch einen engen und regelmässigen Austausch im erweiterten Netz von Fachpersonen zwischen Familie und Schule gewährleistet. Das Familien- und Schulsystem wird gestärkt und somit die Tragfähigkeit auch im Schulkontext erhöht.

Familienklassenzimmer heisst:

«Die Bindung zwischen Eltern und Kind stärken um Zusammenleben zu verbessern»

«Die Eltern erfahren lassen, dass sie stolz sein können auf ihr Kind»

«Raum geben, dass sich Eltern gegenseitig unterstützen und voneinander lernen können»

«Das Schul- und das Familiensystem ziehen am gleichen Strick und erleben die intensive Zusammenarbeit stärkend»

Luzern, Juni 2020